

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Adolf Brühwiler

Der Schatz im Moor

(Der Schatz im Riedberg Moos)

Volksstück in vier Akten

Besetzung 4 D/10

Bild Hinterhof/ Wohnstube

«D Vätere sind bös hindrenand gsy und di junge zwee scho as Buebe enand a d Grinde grote.»

Das Stück behandelt die Aufklärung eines jahrelang zurückliegenden Brandfalls. War es wirklich der Blitz, der eingeschlagen hat oder war es doch Brandstiftung? Das Gericht spricht die Verdächtigen frei, doch ohne dass es jemand bemerkt, laufen im Hintergrund Untersuchungen.

«Chasper, bi eus jagt eis Ugfell s ander is Hus.»

Personen

Peter Schmuki,	Wirt im Winkel
Katharina,	seine Frau
Susi,	deren Tochter
Friedel,	Knecht
Urschi,	Magd
Beat Egger,	an der Halde
Viktor,	sein Sohn
Gemeindeschreiber von Stadlikon	
Mathilde Lämmli,	Schmuki's Schwester
Jules,	ihr Stiefsohn
Niklaus Bärtsch,	auf Riedberg, Friedels Grossvater
Hansjoggi,	ein Tagelöhner
Der Detektiv	
Kaspar Gmür,	Senn und Hundezüchter am Vorwald

Ort

Der erste Akt spielt an einem Spätsommerabend im Hinterhof bei Schmuki. Der zweite Akt einige Tage später gegen Abend, am gleichen Ort. Der dritte Akt am dritten Tag beim Znacht in der fünften Hofstrasse auf Riedberg. Der vierte Akt am folgenden Morgen im Hinterhof bei Schmuki.

Zeit

Um die Jahrhundertwende

ERSTER AKT

Hinterhof der Wirtschaft im Winkel. Links das Wohnhaus mit Treppenaufgang und Vorboden. An der linken Seite ein Geländer. Am Haus, links seitwärts der Treppe, eine Art Laubnische mit Sträuchern oder lichtem Laubdach, gegen das Publikum offen. In der Nische Gartentisch und Stühle. Rechts die Scheune mit Türe. Im Vordergrund rechts der laufende Brunnen mit Brunnenstock an der Stallwand und Trog gegen die Bühnenmitte. Bei einer tiefen und besonders breiten Bühne wäre vor der Scheune gegen die Bühnenrampe eine kleine Hütte, z. B. Waschhaus, zu stellen. Der Brunnen wird an diese Hütte angeschlossen und von der hintern Ecke der Hütte bis etwa zur Mitte des Brunnens im Abstand von einem Meter Buschwerk gestellt. Der Brunnen muss im rechten Drittel der Bühne, etwas vorne, überall gut sichtbar sein. An der vorderen sowie unteren Brunnenwand je eine Holzbank ohne Lehne, oder besser imitierte Steinplattenbank. Hinter dem Brunnenstock, an der Wand etwas Efeu. Vom Wohnhaus bis zur Scheune zieht sich altes, niedriges Mauerwerk. Bei sehr kleiner Bühne event. Holzzaun. In der Mitte offen, oder ein mit schwarzem Holz imitiertes, offenes Eisentor. An der Mauer etwas Blätterwerk und beidseitig am Ende ein kleiner Baum. An der Mauer, rechts vom Tor ein Hundehaus mit Kette und herabhängendem Sack vor dem Eingang. Ein Boden ist nicht absolut nötig, auch die Hinterwand kann weggelassen werden. Das Häuschen muss jedoch solid dastehen. Hinterlandschaft etwas bergig, Felder, Wald und wenige Häuser;

Links und rechts stets vom Zuschauer aus.

1. Szene

Katharina und Susi beim Brunnen. Susi bei der Brunnenbank, Katharina links davon, beim Zusammenlegen von Bettleinen. Einige Tücher liegen bereits in einem kleineren Waschkorb am Boden, ein offenes noch auf der Bank. Beim letzten Strecken entgleitet das Tuch aus Susls Händen.

- Katharina* **verärger.** Scho wider! — Jez hilf dr dänn!
- Susi* **nimmt das Ende sofort wieder auf und streckt etwas mechanisch.**
- Katharina* Bisch hüt gar nüd bi dr Sach.
- Susi* De ziehscht aber au schutzlig.
- Katharina* Ha nie andersch zoge! — Du tuesch gschlöferig. **Legt das Tuch in den Korb.**
- Susi* **nimmt das letzte Tuch von der Bank.** Bi lang wach gsy nächti.
- Katharina* **hält inne.** Wett wüsse worum?
- Susi* I han eifach de Schlof nüd gfunde. De Hund häd aber au vil agäh.
- Katharina* **die Arbeit fortsetzend.** Me wurd meine, de Viktor het no nie bället! — Das ghör ich afig nümme. **Betrachtet Susi scharf.** Säg nu d Worret! — De meinscht halt, es sig dem Friedel Urächt gscheh, dass em geschter emol d Chappe gwäsche han.
- Susi* **legt das fertige Tuch in den Korb und sitzt dann auf die Bank.** Es mues eim ja Chumber mache, sid dä wider umen isch.
- Katharina* **erhebt den Finger.** Susi, i säg dr eis: Was die mitenand richtet händ, goht eu nüt a! — Mer häd agnoh, de Blitz heb ygschlage oder syn Vater sig im Rusch mit dr Tubakpfyfe uf em Heustock gläge. — Dass de jung Egger nach sonere Ehrverletzig e Zyt lang furt häd welle, mues mer verstoh. — Jez isch er zugg, und wänn euse Chnächt nüd wott noe gäh, soll er goh! —

- De Bärtsch wird gnueg Arbet ha für en. Er macht hüt besseri Gschäft as euserein.
- Susi* De Friedel isch en Gschaffige. De Vater schickt en nüd, — scho wägem Vertrag.
- Katharina* **gedehnt.** Gäll, de bisch froh, dass es bim Vater häsch chönne durepauke?! — Aber eso lyd ich's nümrne, susch gohsh mer du e chli i d Frömndi. En Usbildig tät dr sicher guet.
- Urschi* **erscheint unter der Türe, laut.** De Schryber isch do!
- Katharina* I chumme. **Urschi ab. ZuSusi.** De blybscht noher i dr Gaschtstube; i han mit em Gmeindschryber öppis z rede. **Nimmt den Korb mit Wäsche, ab ins Haus.**
- Susi* **allein, hat der Mutter nachgeschaut.** D Muetter hät's also gar nüd ghört. — **Steht auf.** Wänn sie wüsst, was für eine i dr Nacht um euses Hus umeschlycht und de Hund schloht, wurd sie au nümne guet schlofe. **Ab durch das Tor nach links hinten.**

2. Szene

Katharina mit kleinem Plateau, worauf ein Dreier angebrauchter Wein und ein Glas mit Wein, aus dem Hause, kurz hinter ihr her der Gemeindeschreiber, unsicher, sich ängstlich nach dem Hundehaus umsehend.

- Katharina* **schön unten, sich umdrehend.** Chömmed nu, Gmeindschryber.
- Gem'schreiber* **noch auf der Treppe.** Händ er en a dr Chette?
- Katharina* De Viktor isch nüd do. Er hülpet. Der Chnächt häd en mitgnoh i d Hütte. **Geht zur Nische.** De Sänn kännt sich us wien en Dokter.
- Gem'schreiber* **folgt nach.** Ihr wüssed's dänk no, wo'n er mer mys schön Pantalon verrisse hät, dä Uflot.
- Katharina* **Wein abstellend.** Aber jetz kännt er ech afig. **Setzt sich links.**

- Gem'schreiber* Au contraire spr. o ggonträr I mag no so fründlech sy mit em, — er chnurret mi a. **Setzt sich hinten, Richtung Publikum.** Aergerlich, dass er grad mues gheisse wie de jung Egger.
- Katharina* **schenkt nach.** De Gmür häd em halt dä Name gäh. — S isch no de besser Wächter as de Bari. — Gsundheit.
- Gem'schreiber* Danke. **Trinkt, entnimmt nachher der Rocktasche ein Couvert.** Madame, do sind die gewünschte Prospäkt, und zwar vo bestempfohlene Institute im Wälschland.
- Katharina* So säged mer, was drin stoht.
- Gem'schreiber* S isch i beide Sproche druckt. Überreicht einen Prospekt. Das do find ich bsunders recommandable (spr. Räggomandabel).
- Katharina* **betrachtet ihn.** Aber wellewäg tüür?
- Gem'schreiber* Passabel. Zweihundert Franke im Monet.
- Katharina* **legt die Hand an die Wange.** Es Heidegäld für euserein. — Ob's aglehrig isch, weiss me ja nüt. — Aber furt mues es glych. Je sehnäller je besser. — I han em afig e chlyni Adütig gmacht.
- Gem'schreiber* **nickt.** Was meint de Schmuki zu däre Affäre?
- Katharina* De Peter weiss no nüt. — Er hebt dem Chnächt e chli d Stange. Aber's Susi ghört meh zur Wirtschaft. Und det bifelle ich.
- Gem'schreiber* De Friedel isch verstört. — Chuum dass de Viktor zruug isch us Amerika, meint dä Munggli, er mües die Sach, wo doch alli Gricht gägen ihn und de Niklaus entschide händ, wider fürezieh. — Kathri, das isch de alti Verdacht gäge de Viktor und syn Vater. — Wänn das de Haldepur vernimmt, wird's es Donnerwätter gäh.
- Katharina* Wie goht's au dem Egger? — I han ghört säge, d Operation syg guet verlaufe.
- Gem'schreiber* Exellent! (spr. exxelan) Er häd sich deheime sozsäge erholt.

Katharina Die Dökter mached scho afig Sache! **Kopfschüttelnd.**
Eim en neue Mage ie tue!

Gem'schreiber Mais non! (spr. mä no) Es Gschwür isch em
usegschnitte und de Mage frisch zämmebüetzet worde.

Katharina **entsetzt, legt beide Hände an das Gesicht.** Dass de
Mänsch so öppis ushalte chann!

Gem'schreiber De Patiänt gspürt nüt vo dr Operation. Er wird i d
Narkose versetzt.

Katharina Ebe, — gälled en Art schlofe?

Gem'schreiber Vollständige Schlof.

**Man hört vom Hause her einen melodiosen Tango.
So einzustellen, dass auch das Gespräch verständlich
bleibt.**

Katharina **horcht vorerst nach der Musik, dann zum Ge-**
meindeschreiber. 's Mathildi isch bim Zäh zieh au vert-
schläft worde, aber 's heb a einer Tuur gretd und
geusset.

Gem'schreiber Possibel. — Das isch ganz im Unterbewusstsy. De
Patiänt weiss noher vo nüt.

Katharina **ruft gegen die Türe.** Urschi! — Urschi!

3. Szene

Urschi **erscheint vor der Türe in Küchenschürze und mit**
Maiskochkelle. J—a—aa?

Katharina Stell 's Grammifon ab.

Urschi Hä... 's Susi häd en dank agloh. — Ich choche de
Hühner.

Katharina Stell ab, säg i !

Urschi Mira... **Ab ins Haus.**

Katharina Sie isch en Grammifonnarr. I mues es mängsmol is Bett
go schicke, es hockti susch lieber a dem neue Chaschte
zue.

- Gem'schreiber* **lächelnd.** Vilecht es Musikgenie ohni
Entwickligsmöglichkeit.
- Urschi* **erscheint wieder vor der Türe.**
- Katharina* Was isch jeze?!
- Urschi* Hä, wäg em Grammifon. — **Grinst, dann wichtig.** — 's
Eggers Viki tanzet mit em Susi. **Katharina und Ge-
meindeschreiber horchen auf.**
- Katharina* **winkt Urschi mit der Hand ab.** Las en nu laufe.
- Urschi* J—ä, de Egger?
- Katharina* Aech nei, 's Grammifon!
- Urschi* **grinst.** S-o-o. Aehm. Ab ins Haus.
- Gem'schreiber* Wahrschynlech isch er vome Usritt zugg uff de Farme
in Texas tüends halt nu ryte. — Jetz-lyt em das im
Bluet.
- Katharina* De Vater wird em dank s Heime bald übergäh? — Er
isch au nümme Hütige, — und jetz die Operation.
- Gem'schreiber* Oui (spr, Wui) Aber zerschter mues er um e Frau us. —
Er isch furchtbar heikel. **Vertraulich.** Warum in die
Ferne streifen, **Deutet zum Haus.** das Gute liegt so
nahe.
- Katharina* Ihr schmeichled. —Jä, — i han de Viktor immer guet
möge lyde, und — 's dunkt mi, d Frömdi heig erscht
rächt useputzt.
- Gem'schreiber* **nickt lächelnd.** Wänn s Susi mit em wälsche Schliff
hei chunnt; — wer weiss? — Hm.
- Katharina* Aech, schwiged. 's gseht no unwahrschynlech us.

4. Szene.

**Hansjoggi mit alter Hutte, darin zwei Säcke,
erscheint beim Tor. Er tanzt behäbig und jauchzt.**

Gem'schreiber Striehlet dä wider do umenand?

Katharina Er vertreit jetz vil Turpe für de Bärtsch.

- Hansjoggi* **kommt, nachdem die Musik plötzlich abgebrochen wurde, nach vorn, den Hut lüpfend.** Grüezi Frau... äh, Schmuki Katharina. — Ihr Durchlauchigste häd mich här bifole.
- Katharina* Abig Hansjoggi.
- Hansjoggi* 's wird e grossi Bstellig gäh?
- Katharina* Säb au, aber no öppis, wo vorher chunnt.
- Hansjoggi* **kratzt hinter dem Ohr.** Ohä, — die Mission känni.
- Katharina* Ebe ja, — d Oefe usstryche. **Deutet.** Kännscht de Herr Gmeindschryber nümme?
- Hansjoggi* **hat die Hutte abgestellt und steht nun an der Lehne auf der Treppe.** Wett ich de Gmeindschryber nüd känne. **Verneigt sich.** Bong Schuur. **Zu Katharina.** Er schrybt mer jo so flyssig, ich heig die und di säb Stüür nonig zahlt. — Zuefellig bin i jetz suber noe.
- Gem'schreiber* Jaseur. (spr. Schasör) Ihr händ wider en halbe Ploder.
- Hansjoggi* **über die Lehne zu Katharina.** Gälled Kathri, mir chönd scho gottefroh sy, das eusere Gmeindschryber nüd länger as es Jahr im Wälsche gsy isch, susch hett er bimeicher d Muetersproch verlore.
- Gem'schreiber* **erbost.** Dyni dumme Gosche wirscht du wellewäg nie verlüre. **Blättert in den Prospekten.**
- Katharina* Jez hör uf hänsle. Es schickt sech nüd. Wänn chunnscht cho d Oefe stryche?
- Hansjoggi* Das isch ebe «die Tagesfrage». — 's müesst grad en Zuefall sy, wänn ich chann cho.
- Katharina* Jä — worum?
- Hansjoggi* Vollständig überlastet. — Alles wott Turpe für de Winter. D Kole wärded immer rarer. — Mit em Holz schyte bin i au hinedry. Und myni Chundschaft zäntume wott na d Oefe gstriche ha. — Jä, 's isch z begryf e, — Euseri Briggee gänd e Hitz — zwee Hochzyter chömmet nüd uf degäe. **Kommt herunter.**

Katharina **lacht.** Hansjoggi, du hettisch mir das früehner sölle säge. De Bachofe i dr grosse Stube mues sofort gflickt und usgstriche werde. De Hafner wohnt z wyt ewäg und ich han mich uf dich verloh.

Hansjoggi **winkt ab.** Zuefellig wurd de Hafner kei Hand meh rüehre a dem alte, schräge Gstell. — Abbräche sött mer en!

Katharina Dä Winter mues er's no tue.

Hansjoggi Das säged er alli Johr!

Katharina Gang i d Chuchi. 's Urschi git dr en Zabig mit und nohär lueg, was z flicken isch. **Steht auf und nimmt die Prospekte. Im gleichen Moment kommt Viktor aus dem Hause. Hansjoggi geht im Bogen um ihn herum ins Haus. Die Hutte bleibt stehen.**

5. Szene

Viktor **in Reitjacke und Stiefel, ohne Hut, wirft einen kurzen Blick auf das Hundehaus.** Well! — Do isch jo de Herr Gmeindschryber. — Gueten Abig mitenand.

Katharina **reicht die Hand.** Willkomme, Herr Viktor, Es freut mi, dass Sie im Verbyritt eus es Bsüechli mached.

Viktor I han usswärts gschäftlech z tue gha. **Zum Gemeindeschreiber.** Händ Sie en churze Moment Zyt für mich?

Gem'schreiber Ich stohne immer zur Verfüegig.

Katharina VILLECHT PASST'S EM HERR EGGER GRAD DO USSE? I mues rede mit em Ofestrycher und wott au susch nüd störe.

Viktor Wie gwünscht. **Setzt sich am Tisch rechts.**

Katharina Wä mer dörf bediene, bitti nu rüefe. **Ab ins Haus.**

Gem'schreiber **heimlich.** I han s Redli i Bewegig gsetzt, d Frau Wirtin isch Ihne günstig gsinnt.

Viktor **hat teilnahmslos vor sich hin geschaut und zeigt nun seine arge Verstimmung.** Gänd Sie sich kei Müeh

wäge däre Einfalt... *Deutet do ine.* — Die isch mer vil z fad!

Gem'schreiber **betroffen.** Sie sind hüt bi schlächter Lune. Mer chann vom Susi nüd erwarte, es mües nach amerikanischem Tempo reagiere, aber 's wird im Wälschland viles ergänze. D Prospäkt han i abgäh, und d Muetter wär defür.

Viktor **winkt ärgerlich ab.** Schluss mit dem dumme Züg! — Ich han vil wichtigers mit Ihne z rede. **Offeriert Zigaretten.**

Gem'schreiber Ich bin erstuunt. **Beide rauchen.**

Viktor Hät de Bärtsch syn Moorbode verchauft?

Gem'schreiber Kei Spur. — Ich müesst das wüsse.

Viktor Dänn isch es im tue.

Gem'schreiber **lächelnd.** Wer wett sich um das Dräckloch intressiere?

Viktor Ebe, für das Dräckloch intressiert me sich hüt. — Ich bin de Wald füre gritte und han gseh, dass Zweek mit em Bärtsch vor dr Hütte öppis verhandled.

Gem'schreiber Dänk wohl Chunde. — Er häd jetz vermehrtri Nachfreg für syni Turpe.

Viktor Worum isch es Stuck Schilf usegschnitte?

Gem'schreiber Kei Ahnig. — I bin gwüss es Johr nümme am Weiher durecho.

Viktor Gmeindschryber, Sie müend mir schnäll über alles Klarheit verschaffe. Villecht handelt's sich um e Grossusbütig vom Moorbode. Mir wänd vorher das ganzi Areal chaufe.

Gem'schreiber Was dänked Sie au! De Papa Egger häd's jo früehner, — lang vor de Prozässe mängsmol versuecht.

Viktor Losed Sie doch zerscht. — dass mir nüd chönd mit em Bärtsch verhandle, wüssed mer au. — Sie müessted als Chäufer ufträte.

Gem'schreiber Mir gid er's au nüd.

Viktor Dänn lueged Sie um en Strohma. — Sie händ ja Beziehige. I paar Tage mues de Handel perfäkt sy.

Gem'schreiber zweifelhaft. Das isch bald gsait.

Viktor 's wird Ihne e grossi Provision zuegsproche. — Wänd Sie nüd?

Gem'schreiber Natürli wott i.

Viktor Abgmacht. — Chömmed Sie uf dr Abig zum Vater ufe. Zerscht tüend Sie emol sondiere, was die frömd Visite det obe z'bedüte häd. Steht auf. Ich will no my Sach go zahle.

Gem'schreiber Us dem Trotтли, wo die Hutte det ghört, wär villedt öppis use z hole? Er vertreit dem Bärtsch sy Turpe.

Viktor Dänn setzed Sie sofort a. **Im abgehen.** Adieu. **Ab ins Haus.**

Gem'schreiber **reibt sich die Hände.** Sacrebleu! (spr. Saggrblö) Do chönnt für mich en schöne Wüsch useluege. **Greift den Bart.** Es wird aber harze mit em Bärtsch. Wänn de Egger en übersetzte Prys will zahle, chann i scho eine ineschiebe. Was fällt at dene y, ufs Gratwohl so nen Handel z schliesse?

6. Szene

Hansjoggi kommt pfeifend zurück. Er trägt ein Päcklein, das er in die hutte legt und zudeckt.

Gem'schreiber **tritt zu Joggi.** Wänd er scho wider hei, Hansjoggi? Chömmed, ich zahle en schoppe.

Hansjoggi **betrachtet ihn, ein Auge zwickend.** Han ich en halbe ploder oder Ihr?

Gem'schreiber Me dörf npd alls garad wörtlech uslegge. Ihr gspassed jo au. Chömmed doch.

Hansjoggi **hängt die Hutte um.** I gohne hei ufe.

Gem'schreiber Losed emol. **Tritt nahe zu Joggi.** I letschter Zyt froged frömd Herre dem Niklaus noe. Wott er em Aend s Moor verchaufe?

Hansjoggi **tut ggeheimnisvoll, geht gegen das Tor, kommt zurück, blickt gegen das Haus. Dann nähert er sich wichtig dem Ohr des Gemeinbeschreibers, der es Joggi gespannt hinhält. Joggi brüllt plötzlich ins Ohr.** Gschäftsgheimnis!

Gem'schreiber **ist erschrocken zurückgefahren.** Teiggaff!

Hansjoggi **grinst und drückt mit dem Finger auf die Nasenspitze.** Bong Schuur! **Ab hinten links. Es dämmt langsam.**

Gem'schreiber **verärgert.** Hett doch sölle danke, dass dä nu e Lumperei im Grind ine häd. Immerhi, nüt gsait isch ehnder ja gsait. Morn wird anonym em Versuechsballon abgloh. **Ab ins Haus.**

7. Szene

Schmuki und der Detektiv von hinten rechts.

Schmuki **in Arbeitsbluse, mit einer Haue.** Ihr müend entschuldige Herr... wie dörf me säge?

Detektiv **raucht engl. Pfeife oder Stumpen.** Steiner, Ingeniör.

Schmuki Herr Steiner, mir führed hie blos Wirtschaft, drum dörf ich Ihne keis Zimmer gäh.

Detektiv Ich begryfe's. — Häd's z Stadlike en Gasthof?

Schmuki Ja, s Chrüz. — Mir sind halt do e schöns Stuck ussen am Dorf. — Wänn Sie do hine Deutet. dem Bach noe laufed und dänn bim Brüggli rächts dur de Wald, bruchts es halbs Stündli.

Detektiv Danke ne. — Ihr känded de Bärtsch?

Schmuki Aha, Sie chömmet vom Moorbode.

Detektiv Ja. — Ich mache det verschiedeni Analyse.

Schmuki steht am Brunnenende, der Detektiv links von ihm.

- Schmuki* Hät's Material?
- Detektiv* I de undere Schichte wohl. — Jez tüend mer de Grund vom Weiher undersueche.
- Schmuki* 's wär dem arme Tüfel z gunne. Er häd sys ganz Vermöge mit prozässiere verplämperlet. Nu die Windhütte und das Stuck Ried isch em blibe.
- Detektiv* Jäso, er wohnt det obe?
- Schmuki* Sid Johre. Er zeiged sech nienemeh und läbt vollkomme abgeschlosse vo dr Wält.
- Detektiv* 's stimmt. — Ich han en nu eimal gseh, wo n em bin go mälde, mer seiged vom Brännstoffamt. Do sait er: «Mached was er wänd» und riglet d Türen ab.
- Schmuki* 's isch e leidi Sach. **Setzt sich auf die Bank am Brunnenende, etwas nach vorne gedreht.** — Syn Schwigersohn häd do une e schöns Heime gha, — aber i sym eigne Chäller zytewys glödeled. D Frau, — also dem Bärtsch sy Tochter, e husligi und gschaffigi Muetter, isch derwäge vil zum Briegge cho. — Das häd er nüd chönne gseh und ere immer wider versproche, 's sig 's letscht mol gsy... aber ebe, — wie's jo goht, nie chönne halte. — Drum isch er amigs uf d Heutilli go schlofe. — Do — emol im Vorsummer, in ere arge Wätternacht, stoht de Hof i Flamme. D Fürwehr häd nüh meh usricht, — und öppis schuderhafts isch gscheh. — S Theres und syn Ma sind i de Flamme umcho.
- Detektiv* Grässlich. — Nüd emal zur Wohnig use z hole wär mer instand gsy?
- Schmuki* Wowoll, — aber me häd's vergäbe gsuecht. — Under abränntem Heu, wo mit samt em Heutillibode uf s Tänpflaschter aben isch, sind's gfunde worde. — D Frau wird, so nimmt me a dure grännt sy und so sind beidi verstickt, will's dänk im Rauch d Leitere nümme

gfunde händ. — Wär de Sohn nüd grad i dr Rekruteschuel gsy, hett's wellwäg kei so es trurigs Aend gnoh.

Detektiv

Und d Ursach vo dem Brand?

Schmuki

Isch es Rätsel blibe. — De Vater heb nie graucht, wänn er uf dr Tilli übernachtet sig. — S Dach häd drei Blitzableiter gha, also...

Detektiv

Isch no Brandstiftig i Frag cho.

Schmuki

Ja, — das isch de Punkt. — Di polizeilich Underseechig am andere Morge isch am Strössli uf Schueh- und Nägelspure gtosse, wo en Verdacht grüeft händ. — Eine vo dr Halde oder syn Sohn wäred in Frag cho. — D Vätere sind bös hindrenand gsy und di junge zwee scho as Buebe enand a d Grinde grote.

Detektiv

Warum?

Schmuki

Nu wäge me Stuck Bode. — S Friedels Vater hät's emen andere z chaufe gäh und de Egger lang vorher drum gmüedet.

Detektiv

Und dänn die Nägelspure?

Schmuki

Händ net ufdeckt. — Am Riedwald sind s verlore gange, will de Wäg det grobsteinig wird. — Hingäge vo det us si anderi Tritt gfunde worde, wo zu me Hengade und wyter hei zu dene Verdächtige dütet und au würkli gstumme händ. De Wald, au de Gade isch dere- ihres Eigetum und im Schüürli immer Chlyveh verorjet, wo mues gwartet sy. Die Spure sind als «nicht belastend» erchlärt worde. De Bärtsch und de Friedel händ mit dene wytersgfätzet, aber vo allne Instanze mangels Bewys abgwise worde.

Detektiv

Ich danke ne für Ihri Müh. **Reicht die Hand.** Uf Widerluege. **Ab hinten links.**

Schmuki

ist schon vorher aufgestanden. Adie dem Herr. **Geht einige Schritte zum Tor, kommt dann zurück und setzt sich auf die Bank vor dem Brunnen.** — Jetz los mer dohäre. -- Dem Niklaus sys Ried wird villecht vo

hüt uf morn e Goldgrueb. *Kratzt sich die Haare.* Ich Narr hett's emol billig chönne chaufe und han uf 's Kätherli glosset statt zuegriffe. — Aber de Niklaus häd's jo nötiger.

8. Szene

Susi aus dem Hause, etwas bekümmert, geht links auf den Vater zu.

Susi Du, Vater. *Macht sich an seinem Blusenkragen schaffen.*

Schmuki Was häsch, Susi? — Chunnst du jetz au no mit eme sure Gsicht derther. — Isch nüd gnueg am Friedel?

Susi Worum sött ich eismols französisch lehre?

Schmuki Was... französisch?

Susi Ihr wänd mich doch furt tue, is Wälschland, seit d Muetter. — Weischt du dänn nüt devo?

Schmuki *verlegen.* Jäso, — aha, — Ja, ja, wägem Dings do, de...

Susi *einfallend.* Gäll, de Gmeindschryber.

Schmuki Was, Gmeindschryber?

Susi Dä hät doch dr Muetter so Reklame mit Helge bracht.

Schmuki Ach, — natürli. — Er isch halt au e chli wälsch worde, euse Gmeindschryber.

Susi Ich mag nümme in e Schuelbank sitze.

Schmuki Wer redt au vo dem?

Susi Wowoll. Lueg's nu a. 's sind luter vornähm Töchtere druf. Ich passe nüd drzue häre.

Schmuki *unschlüssig.* I weiss wohl, aber wänn d Muetter meint...

Susi *einfallend, bestimmt.* Ich wott nüd und ich gohne nüd. *Sitzt auf die Bank am Brunnenende, etwas abgekehrt.*

Schmuki Mer müend halt no emol rede drüber.

- Susi* **dreht sich gegen Schmuki.** Ich weiss scho, worum Ihr mich wänd furt ha. — Alles wägem Egger. Dem sött ich's z Gfalle tue.
- Schmuki* Wer sait au settig Sache?
- Susi* D Muetter gid mer's gnueg z merke. — Ich mag en nüd schmücke!
- Schmuki* Macht er grad so e Gattig?
- Susi* Er isch zuedringli und fräch.
- Schmuki* Säg mer das e chli dütlicher.
- Susi* Hüt Abig häd er uf sym Ritt do en Halt gmacht. — Mer gseht en nie öppis schaffe. — Do chunnt er i d Stube und verlangt mit mer z tanze. — I bi mer's nüd gwöhnt under em Tag. Mer händ au kei Zyt drzue, aber i han gemeint, ganz usnahmswys well em eis Tänzli nüd abschloh.
- Schmuki* Häsch rächt gha.
- Susi* Nei, i bin en Narr gsy, — Während em tanze foht er a zweidütig rede und isch gly so unaständig worde, dass em eini häre gwünscht han und devo gloffe bin!
- Schmuki* **kratzt in den Haaren.** Jä, Susi, das geht aber scho is Dicktuech ine. — De weischt doch, me mues Rücksicht näh uf d Gäscht, — und s Feufi grad sy loh.
- Susi* Ich hett em lieber grad feufi putzt.
- Schmuki* Los, Susi, eigentlech goht das d Muetter a. Ich mische mich nüd i d Wirtschaft ine. — Was häd sie gsait?
- Susi* **kleinlau.t** D Muetter weiss es nonig.
- Schmuki* Ohä! — Jez sött ich wider de Fridesrichter spille?
- Susi* Vater, solang de Viktor i d Wirtschaft chunnt, servier ich nümme! — s Urschi chann's bsorge. Ich gohne i d Chuchi
- Schmuki* Mach mi nüd zliche. Du wirscht tue; was me di gheisst.
- Susi* I han fescht dra glaubt, du wurdischt mi verstoh.

- Schmuki* **mit erzwungener Strenge.** Ja, Chrüzdunner übereinand! — Schaut zur Türe. Natürli verstohn i dich, Susi. Aber niemert chann dem Viktor d Wirtschaft verbüte. **Schaut wieder.** Meinscht ich well das Gschnütz ha mit dr Muetter? — Wänn d nümme wotscht Wirtstochter sy, wie's sech schickt, dänn gohscht am beschte i d Frömdi go diene.
- Susi* Das wär mer no viel lieber.
- Schmuki* So, so das wär dr no lieber! **Aufgeregt.** Und deheime chönnt alles z hinderfür goh?! — Das wär dr no lieber!
- Susi* **nahe.** Vater, — i möchte dr öppis säge, wo mi druckt.
- Schmuki* **ruhiger.** Wo di druckt? So red, Susi.
- Susi* **mit freiem Blick.** Ich mag halt e keine als de Friedel.
- Schmuki* Das weiss i scho lang.
- Susi* **schmeichelnd.** Aber häsch mer's no nie z merke gäh, ob's dr rächt isch.
- Schmuki* Z merke gäh. — De redscht au torchtig. — **Schaut verstohlen nach der Türe.** Häsch du gmerkt, dass mer z wider wär?
- Susi schaut dem Vater erst in die Augen, schüttelt dann den Kopf.*
- Schmuki* Dänn bis zfride mit dem.
- Susi legt den Kopf an seine Schulter.*
- Schmuki* **fährt mit zwei Fingern rasch über die Augen, löst dann Susi.** Los Chind, i will dr en Rot gäh. **Susi horcht.** Gang für e paar Wuche furt. — Mer wänd emol säge zur Tante Mathilde. I däre Zyt wird me scho gseh, wie de Charre lauft. — Und was i no will säge, — dyn Liebhaber chunnt mer mordsmässig troche vor.
- Susi* Du muesch em drüber weghälfe, Vater. — De Friedel achtet sich vil z gring, as er dörf als Chnächt us sech use goh. — Das isch es. — A syni Liebi dörf i glaube.

9. Szene

- Katharina* **aus dem Hause, auf der Treppe.** De Gmeindschryber häd e Längi uf di gwartet und du sitzisch do usse.
- Schmuki* I chumme grad.
- Katharina* Er isch furt. **Kommt herunter.** Was tüend er au dischgertere?
- Schmuki* Wäg em französische. — s Susi meint, es lehri das niimme.
- Susi* **wieder auf seinem Bänklein.** Ich wott nüd is Wälschland.
- Katharina* Schwig und schäm di! — Wie mängi Tochter wär froh und wurd's eim danke, wänn d Eltere so es Opfer bringed.
- Schmuki* Aber ich meine halt...
- Katharina* **einfallend.** Jetz red ich. **Zu Susi.** Meinscht hettisch es ringer, wänn d müesstisch neime go diene?
- Susi* Ich schaffe deheime au vo Fröh bis spot.
- Schmuki* Hä ja, — wäge säbem...
- Katharina* **einfallend.** Las mi doch usrede. **Zu Susi.** Deheime... Deheime isch dank nüd glych wie under frömde Lüte! — Det muescht dänn nach dr Pfyfe tanze, wie disi wänd, und die paar freie Stunde im Dachchämmerli Trübsal blose.
- Susi* **steht auf, erregt.** Muetter, ich begähre jo gar nüd furt vo deheime. Du meinscht, ich sött wägem Egger, dem Schlufi, besser Umgangsforme lehre! — Do wurd mi jede Feufer reue. De Viktor chönnt no vo me Säuhirt lehre. **Katharina entsetzt sich fortwährend.** Wänn ich aber furt mues vo heime, dänn gohn ich myn eigne Wäg! **Rasch ab ins Haus.**
- Katharina* Los au! Los au! — Häsch ghört, Vater wien es ugwäsches Mull
- Schmuki* I möcht scho säge, die wälsch Gschicht gfallt mer nüd.

Katharina Aech, was wotscht di au i myni Sach iemische. De Friedel isch säbigmol vo dir ygstellt worde, wänn ich scho abgrote han drvo. — Jez gsehsh es ja, was usechunnt deby.

Schmuki Immerhi, Kätherli, hä mer drüber gredt, aber das mit dene Prospäkt isch ganz hinder mym Rugge gange.

Katharina Jeger au! Hetted mir zwei chönne is Wälsch je schrybe?

Schmuki Nüd abrutsche. — Das isch e Sach, wo ersch nohär chunnt. Zerscht redt me drüber.

Die Dämmerung hat zugenommen.

10. Szene

Friedel mit der leeren Tanse von rechts hinten. Er stellt sie neben den Brunnenstock.

Katharina halblaut zu Schmuki. Jez red du... *Deutet mit dem Kopf nach Friedel. Dann laut.* 's isch bald Zyt zum ässe! *Ab ins Haus.*

Schmuki zu Friedel. Du bisch e Spöti hüt. — Wo häsch de Hund?

Friedel kommt zum Brunnenende. Er sieht leidend aus und ist apathisch. Er chann nümme laufe. De Gmür wott en bhalte.

Schmuk Kurios. Was fählt em dänn uf eimol?

Friedel Er häd's nüd usebrocht. — De Dokter mues cho.

Schmuki Gib mer morn Bricht. — Jez los, Friedel. *Friedel kommt etwas nach vorne zu Schmuki.* — Asewäg chann's mit dir nüd wyters goh. Du wurdisch ja chrank derby und alles lauft Zunderobsi. Lueg, me mues sech ine Sach schicke und äntli vergässe, was nümme z ändere isch. Es nützt dyne Eltere sälig doch nüt meh, wänn du scho immer am glyche umegrüblischt. I däre lange Zyt, wo s Eggers Viktor furt gsy isch, sött me meine, wär Gras gwachse drüber.

- Friedel* Er hett nümme sölle zrugge cho.
- Schmuki* Wer chann em das verwehre?! — De Vater brucht en jetze. — 's Eggers händ eu nüd z Leid ta.
- Friedel* **mit müdem Blick auf Schmuki.** Wüssed Ihr das?
- Schmuki* Ja, — und du dank au! — De Niklaus und du sind doch vo eim Gricht zum andere, dass wägen euem Verdacht händ müesse alles wider vo z vorderscht bis z hinderscht durepauke. Und das Gäld, wo bi dene Avikaterytterie zum Tüfel gängen isch! — Was wotscht jetz no?!
- Friedel* Schmuki, Ihr chönd Eu nüd vorstelle, wie's **Deutet auf die Brust.** do ine drygseht. — Mer müesst das sälber mitgmacht ha. — D Gricht händ entschide — fryli. — Aber worum chumm ich nüd zur Ruch? — Die Johr dur han i gmeint, i lehri's vergässe. D Arbet hilft eim über mängs ewäg und ich bin do wie deheime gsy, säb dörf i säge, — Aber, chuum isch er wider uftaucht vor myne Auge, häd's mer alles in Erinnerung grüeft. **Lehnt sich etwas an den Brunnen.** — Ich wirde dem Gedanke nümme los, dass er de Mörder isch.
- Schmuki* **ist beim letzten Wort schnell aufgestanden.** Friedel!! Hälf dr Gott. — Tue doch emol dyn Verdacht begrabe! **Schreitet von ihm weg zur Treppe.**
- Friedel* **lässt sich auf die Bank fallen, legt den Kopf in beide Hände, aufschreiend.** I chann nüd! — **Kurze Pause, dann ruhiger.** Und drum möcht ich Eu kei wyteri Sorge mache. — Wänn's Eu rächt wär, wett ich my Stell vor dr Zyt verloh.
- Schmuki* **erstaunt:** Friedel, das hett ich nüd erwartet. — De weischt doch, hüt isch kein Schläck, zueverlässig Lüt goge z'sueche. — Was häsch im Sinn?
- Friedel* **mehr vor sich hin.** Vorläufig möcht i dem Grossvater hälfe. — **Blickt zu Schmuki.** Später dank i i d Frömdi z goh.

Schmuki **tritt zu Friedel, gütig.** Friedel, das eitönig Turpestäche isch kein Verglych mit dem, was d bi mir alles chascht werche. — Das muesch dr ghörig überlegge. **Legt ihm die Hand auf die Schulter.** Las nu d Zyt e chli drüber wäg goh. De wirscht sicher wider in es anders Gleis ine cho. — Mer wänd jetz go ässe. **Ab ins Haus. Friedel spült die Tanse.**

11. Szene

Susi **nach kurzer Pause aus dem Hause, tritt nahe zu Friedel.** Friedel, worum chunnscht nüd an Tisch?

Friedel **unterbricht die Arbeit.** Susi, was söll ich häresitze? I bringe doch nüt abe. — 's isch mer wöher, wänn mi niemert gseht.

Susi **schmollend.** Mues i wäg.

Friedel **schüttelt den Kopf und betrachtet Susi.**

Susi Friedel, was isch mit em Viktor gscheh? — Ich meine eusere Viktor.

Friedel Verstoh di. Für dr ander isch dä Name z schön.

Susi Worum au de Hund ab dr Chette loh?

Friedel Wäge dir.

Susi Dise häd ja scho paar Nächt a de Läden klopfet, ich hett en la trümmele bis er gestorbe wär,

Friedel I han nümme chönne zuelose.

Susi **schaut Friedel gross an.** Jez mues de Hund defür etgälte.

Friedel **etwas erschrocken.** Susi, du weischt alles?

Susi Nu du und ich. - Di andere schlofed besser.

Friedel **schwer.** 's isch unüberleit gsy vo mer. — Träg mer's nüd noe. — Ich han dem Egger im Tänn ine ufgluuret und de Hund parad gha. — Do, wo ner dem Bach no

- hei strycht, chunnt mer dä Tüfelsgidanke, i well en los lah gäg en. Er mues en allwäg bös agrännt ha.
- Susi* De Egger häd em öppis ta.
- Friedel* Häsch au ghört? — Wie mit ere Geisle am tönen a.
- Susi* Und arg troffe.
- Friedel* **fast zornig.** Sott er no emol cho, will ich em s Handwerch legge für allimoll
- Susi* **legt ihm die Hand auf den Mund.** Bst. Friedel, du dörfscht di nümme yloh mit em Egger. Ich nimme alles uf mich. Ich ellei han en ghört pöpperle und ich han em de Hund aghetzt.
- Katharina* **hört man rufen.** Susi.
- Friedel* Worum das? — Ich bin schuld dra und stolme drzue.
- Susi* **fährt Friedel mit der Hand durch den Haarschopf.** D Muetter rüeft. — Wart mer im Schöpfli. Ich tue dr öppis uf d Syte. **Eilt ins Haus.**
- Friedel* **hat Susi nachgeschaut.** Susi, liebe Kamerad, — wie find ich de Wäg zu dir? — Mir isch ja nüt blibe, als zwei Händ zum diene. Und jetzt wott alles erlahme a mer! — Sid ich en i dr Nächi weiss, plaget mi das alti Eländ wider. — Und ich chann mi nüd wehre degäge. — **Blickt gegen das Haus.** Dy Muetter estimiert mi als Chnächt, — aber dänn macht sie en Strych. — **Aufgewühlt.** Ich bättle nüd! — **Etwas ruhiger.** Mys Brot chann ich überall verdiene, **Etwas bewegt.** und ich will dusse i dr Wält schaffe und mir e neus Läbe ufboue. **Leiser.** — Susi, wänn ich nu dich a myner Syte han. **Geht ruhig in die Scheune. Unterdessen schliesst langsam der Vorhang.**

ZWEITER AKT

Bühnenbild wie Im ersten Akt

I. Szene

Katharina und Mathilde spazieren im Gespräch hin und her, zeitweise einen Moment stillstehend. Jules sitzt mit hellgrüner Sonnenbrille in der Nische, in ein Buch vertieft. Er macht Notizen in ein kleines Heft.

Katharina Im Vertroue gsait, Tildi, — s Susi hett eigetlech sölle für es Johr oder zwei is Wälschland ine, aber es wehrt si mit Händ und Füesse. **Stillstehend, deutet nach der Scheune.** Weisch wäg em...

Mathilde **bedenklich.** ...Chnächt. — Ich han em Susi meh Gschmack zuetrou, und vor allem meh Stolz i dem Standesunterschied. **Marschieren.**

Katharina Ich ellei richte nüt us. De Peter stoht ehner uf Susi's Syte, wänn er scho chuun deglyche tuet.

Mathilde Aech, was verstoht de Peter vo dr Wält? — Er isch z fride, wänn em s Gras, s Heu und d Oepfel gratet.

Katharina De Viktor isch gwüss en gallante Burscht. Er verstoht z gschäfte und **Stillstehen.** wänn de Egger emol stirbt, wird de Jung es Erb aträte, wie keine do umenand.

Mathilde Das chann mit em Susi eismols en Aenderig gäh. Mer mues blos defür luege, dass 's under ander Lüt chunnt und en Unterschied könne lehrt.

Jules **ist aufgestanden, nimmt Buch und Heft zu sich und schreitet gegen den Ausgang.** Mami, ich mache en chlyne Spaziergang. Es fähled mer na e paar schöni Gedanke für es Schlusskapitel.

Mathilde Dörfscht aber bitti nüd z wyt goh.

Katharina Mer nähmed no vorher de Kaffi, Herr Lämmli.

- Jules* mit offenem Buch rechts hinten abgehend. Immer i Hörnächi.
- Mathilde* **bedenklich.** Mer händ en gstört. — Er schafft flyssig am e grosse Werch. « Die Seele der Heimat »gheisst's. **Marschieren.** So Dichter sind gern ellei. Er sait, s seig wäg dr Konzertazion.
- Katharina* Jä, trybt dr nüt anders?
- Mathilde* Wowoll. Er isch Buechhändler. Syn Vater, wo en Bibliothekarposchte häd bi dr Stadt, möcht en spöter au is Usland schicke. En Dichter mues vil gseh und erläbt ha, susch fählt em de Schwung.
- Katharina* **steht still.** Wänn Ihr's nu fertig bringe wurdet, dass s Susi uf anderi Gedanke chäm und vielleicht doch no lehrti begryfe wägem Wälsche.
- Mathilde* Kätherli, das chascht du ganz eus überloh. Lueg, ich bin jo au hilflos dogstande, won ich i die vornähm Familie ie ghürotet han. — Bis mer's verstoht, mit so gebildete, inviduelle Herre umzgo, das will glehrt sy. Do wird keis unützes Wort gredt, aber gläse, vil gläse. De Pape Lämmli möcht natürli am Abig gärn sy Ruch hingäge de Jules (spr. Schüll) wird sich dem Susi gwüss anäh und em de richtig Läsestoff zueha. Und au wäg em französische zur Verfügung stoh, so für de Anfang.
- Katharina* Es blybt dem Schüll gwüss kei Stund meh für sich, wänn er so vil Buecher mues dureläse?
- Mathilde* Das gsächet mer ebe gern, de Ma und ich, e chli Abwechslig für de Sohn. Statt dass er bis tüüf i d Nacht ie a de Buechere sitzt, chönntet's mitenand e Französischläkzion dure näh und überhaupt au öppen e chli veruse. **Marschieren.**
- Katharina* Mer merkt em's a, dass er wenig a d Luft use chunnt.
- Mathilde* So sind die Gelehrte, s Studium goht ene über alles. Er nimmt sich au nüd immer Zyt zum ässe.

Katharina **stillstehen.** Nei au! Mir schwätzed do und s Urschi häd gwüss de Kafi gricht. — Wänn fahrt de Zug?
Mathilde Um di achti.

2. Szene

Schmuki aus der Scheune. Sind er parad?
Katharina Ja, s Susi leit sech grad a. Im Abgehen. Chömmed zum Kafi. **Ab ins Haus.**
Mathilde **geht rückwärts.** I will dem Schüll no rüefe.
Schmuki Er lauft do hine dem Bach noe uf und ab, dä Buecherwurm.
Mathilde So dörfst em nüd säge, Peter.
Schmuki Me sött doch meine, en Bsuech würd e paar Wort rede mit eim. Sid er do isch häd ers Mul nüd drümol ufta.
Mathilde Defür dänkt er tüüf. Das weiss me doch vo so Mänsche mit Dichteradere.
Schmuki **lächelnd.** Mach mer kei Pflänz. S gid afig vil mit eso Adereverdichtig.
Mathilde De redscht abschätzig! — De Schüll schafft mit Lyb und Seel a sym Werch. Syni Gedanke sind wyt ewäg.
Schmuki Aeh, blas dr. — Das chunnt jo dem Susi mordslangwyilig vor.
Mathilde Wirscht gseh, die beide tüend sich prächtig ergänze. 's Susi isch tämperamentvoll, er meh en stille Beobachter; i möcht säge no en unendeckts Gmüet, aber sehr taktvoll und... was bsunders wigt beläse, durch und durch beläse.
Schmuki **winkt mit der Hand ab.** Hoffentlech goht alles guet. — Ich chumme langi Zyt über nach em Chind, das weiss i. Geht gegen die Treppe.
Mathilde **beim Tor.** Aber dem Susi goht jetz e neu, geistigi Wält uf, wo'n es do diheime nie hett chönne kenne lehre.

- Schmuki* **ärgerlich.** Dich verstoht me au bald nümme, so gschniglet redscht derther!
- Mathilde* **beleidiget.** Du bisch halt nu i dym Winkel deheime. **Ab rechts hinten.**
- Schmuki* **im Abgehen.** Wägemyne! — Halt nüd gschyd gnueg für die torchtig Wält. **Ab ins Haus.**

3. Szene

Hansjoggi und Friedel tragen einen Maurerkübel, darin ein Sack mit Sand, aus der Scheune zum Brunnenende.

- Hansjoggi* **im Ueberkleid.** So, — mer wänd grad dehinder. 's brucht allimol meh Teig für dä Krater. Oeffnet den Sack. Schüttisch mer s Wasser noe.

Hansjoggi verteilt nun seine Arbeit innerhalb dem nachfolgenden Dialog.

- Friedel* **ruhig.** Nei, ich han im Fäld z tue. s Urschi wird dr schnäll hälfe.

- Hansjoggi* **kratzt im Bart.** Die isch mer z tifig, i froge s Susi.

- Friedel* Das verweist jetz grad,

- Hansjoggi* **sperrt Mund und Augen auf.** Was saischt?

- Friedel* Es goht i d Frömdi.

- Hansjoggi* Und du luegisch dem mir und dir nüt zue?

- Friedel* Aech, schwig doch.

- Hansjoggi* En Dräck jawoll, schwig i jetz, wänn du nüd chasch rede!

- Friedel* Was wettisch du verstoh devo.

- Hansjoggi* Zuefellig verstohn ich meh as du, junge Trübel. I de Bekantschafte macht mer keine öppis vor. Ich müesst nüd i allne Chuchene z tue ha.

- Friedel* Worum bisch dänn en Junggsell blibe?

Hansjoggi Das verstohschst jetz du nüd, will de Fall bi mir ganz andersch lyt.

Friedel **erst.** Woll. — I will dr's säge, worum. — Wänn ich es Maitli zum Hürote froge, wott i mit mir sälber ganz i dr Ornig sy. Ich meine en eigni Existänz, wo mer cha durehebe, was alles brucht für d Frau und Chinde.

Hansjoggi Ich wurd wellewäg nüd eso lang dra umelutsche wie du, wo d nu grad chönntisch da dri ine hocke.

Friedel **lacht schmerzlich.** Das wirscht du nie erläbe. Mit leere Hände möcht i nüd vor d Schwigereltere stoh.

Hansjoggi Du, mit däre fuule Usred tuesch s Susi nu vertäube. Blyb lieber ledig.

Friedel **erst.** Mag sy, dass is mues überwinde, so schwer's mer aligge wurd. — Aber das wo dr gsait han und säb wägem Egger mues zerschter is Remi cho. **Ab in die Scheune.**

Hansjoggi **hat Friedel nachgeschaut.** Da häd das immer nonig verdauet. — Nei, därewäg wurd ich nüd täubele. — Aber zuefellig bin ich halt nu de Hansjoggi, wo's kei so es agmachigs Fraueh breicht. — Eini mit Gäld wott mich nüd, und worüm söll ich wägere arme Hut all myni Bekantschafte ufgäh? Dänn wäred die vile guete Znüni und Zabig zum Tüfel. **Arbeitet.**

4. Szene

Susi im Sonntagskleid aus dem Hause

Susi **munter.** Hansjoggi, ich han gar nüd gwüssd, dass du tuesch philosophiere.

Hansjoggi **etwas überrascht.** Ich? — Jä, — was meinscht demit?

Susi Me sött nüd eso luut danke. lacht

Hansjoggi **verlegen.** Jäso... s cha zuefellig emol vorcho. I mach es immer mit mir sälber us, 's gid weniger Scherereie.

Susi **fasst Joggi sanft beim Ohr.** Mer wänd anäh.

Hansjoggi **schlau.** Susi, bis so guet und tue mer s ander Ohr **Hält es hin.** au noezieh, susch chumm i us dr Fasson.

Susi De gfallsch mer glych. **Rasch ab in die Scheune.**

Hansjoggi Gfallsch mer, häd sie gsait. 's isch guet, dass ich zuefellig en Spass verstohne. Bi men andere gäb's grad Funke. — Jä, -- halt, — **Sinnt nach.** — die Chrott mues goppel gloset ha, — drum bin ich so zu Pünkte cho. — Aber dä do ine **Deutet zur Scheune.** — i weiss nüd, i weiss nüd. **Achselzuckend.** I glaube, es hanget nümme starch an em, drum isch es so purlimunter. 's Susi brucht em au gar nüd z höbele, wänn er doch tued wien en Holzbock. — Die hett gly wider eine am Bändel. **Füllt die hinter dem Brunnen stehende Giesskanne.**

5. Szene

Mathilde und Jules durch das Tor.

Mathilde **stillstehend.** Mer händ nümme vil Zyt. De bisch so guet versteckt gsy.

Jules **mit Buch und Heft.** Schad, Mami. — I dem Momänt häsch mi gstört, wo d Inspirazione da gsy sind für e schöns Gedicht. — Mer mues sich ebe ganz vo dr Umwält chönne löse.

Mathilde Ihr Dichter sind di reinschte Einsidler.

Jules Nur in der Stille wird Grosses gebore.

Mathilde Sehr schön gsait, Schüll. — Aber au im reale Läbe findt me vil Wissenswertes. Du wirscht bald Freude empfinde, wo dir bisher verborge blibe sind. **Gehen gegen die Treppe.**

Jules **bekümmert.** Ich fürchte, es wird mir vil chostbari Zyt verlore gah.

Mathilde **bei der Treppe.** Nei aber, wie egoistisch!

Hansjoggi **am Brunnen.** Grüezi dänn au, Tildi!

Mathilde **mit vornehmer Zurückhaltung.** Ich könne Sie nüd.

Jules macht Notizen in das Heft.

- Hansjoggi* Tue nüd eso gschwulle. — Ich bin de Hansjoggi.
- Mathilde* ***einlenkend.*** Jä was? — De Joggi vo Hinterbach. Kommt näher. Bisch du en Wuschli worde. ***Ohne Handgruss.***
- Hansjoggi* Ich lohne halt wachse, was wachst.
- Mathilde* Bisch zwäg?
- Hansjoggi* Und wie!
- Mathilde* ***zeigt auf Jules.*** Das isch myn Styfsohn, de Herr Lämmli.
- Jules ist herbeigekommen und verneigt sich leicht.***
- Hansjoggi* ***macht einen komischen Knix.*** Habe die Ehre. Hansjoggi, Ofestrycher und susch no allerhand.
- Mathilde* ***zu Jules.*** Er isch en Spassvogel.
- Jules* ***sanft lächelnd.*** Es «Original», wie mir eus usdrucked. Sie werded immer sältener.
- Hansjoggi* Ihr chönd eine putze. — Ich ghöre so quasi zum Heimatschutz. Erscht wänn ich under em Bode bin, wüssed s do umenand, was a mir gha händ.
- Jules* ***zu Joggi tretend.*** Hansjoggi, ich würden Eu bald emal utsueche. Ihr händ sicher mängs us em Läbe z verzelle, was mich sehr intressiert.
- Hansjoggi* Ganz glattu Sache.
- Mathilde ist wieder zur Treppe gegangen und gibt ihrem Missbehagen über das Gespräch Ausdruck.***
- Jules* Was bruchbar isch, wird in e grosses Werk ufgnah und guet bezahlt.
- Hansjoggi* ***begeistert.*** Du häsch Grüz! — Woll, das mached mer. Und mit Fotografie, gäll?
- Mathilde* Aber au, Joggi! De wirscht ordinär.
- Jules* ***erhebt sanft die Hand.*** Las en nu, Mami. Ganz originell.

- Hansjoggi* Das isch wider en Zuefall, wie mir zwee zämmecho sind. — Und mir verstönd is! Jäso!
- Mathilde* **drängend.** Schüll, jetz müend mer aber goh. **Ab ins Haus.**
- Jules* **ihr folgend.** Uf Widerseh, Hansjoggi.
- Hansjoggi* Adieu Schüll! — **Allein.** Au, — die wärded Grinde mache, wänn ich im Heftli chumme, oder gar i me Roman! — Ich will em dänn scho säge, was's choscht. Er sait jo sälber, ich seig es sältes Original, und die sind immer no tüür gsy. **Bindet eine Schürze um.** 's dräckle wurd i dänn schön blybe loh, **Mit stolzer Haltung.** ich, als äntlech entddeckts, sältes Original. **Ab ins Haus.**

6. Szene

Susi und Friedel aus der Scheune.

- Friedel* **fasst Susis Hand, ernst.** I dörf nid dra danke, dass d nienemeh ume bisch.
- Susi* I wirde au langi Zyt ha, Friedel.
- Friedel* Villecht häsch mi bald vergässe.
- Susi* **löst die Hand und blickt Friedel gross an.** Was saischt jetz do?!
- Friedel* S isch halt i de Städte andersch. I de Rekruteschuel han i's glehrt verglyche. Mängs findt de Wäg nümme zrug.
- Susi* **schmollend.** I han gmeint, dir tät ich's z ieb, wänn i dem Andere us den Auge gohne, — und du redscht asewäg. **Geht zum Brunnenende.**
- Friedel* **folgt ihr.** Muesch mi rächt verstoh, Susi. — I wott ja blos demit säge, dass ich sälber dra schuld wär, ich ellei.
- Susi* **fasst Friedel mit einer Hand bei der Schulter.** Säg mer jetz, ob ich das alles umesusch mues uf mich näh?

- Friedel* **mit sich kämpfend.** Du häsch es Rächt, das z froge. Nimmst ihre Hand von seiner Schulter und umfasst sie mit seinen beiden Händen. Dörfst nüd danke, ich luegi das für sälbverständli a.
- Susi* Nei, Friedel. Aber i plange vergäbe, dass mer's mit eme Wörtli dütischt.
- Friedel* Es würgt mi halt, will ich en arme Schlucker worde bin.
- Susi* **löst die Hand.** Das mag i nüd ghöre, Friedel! Du schafftsch und verdienschst dyn Loh uf ehrliche Wys. De Vater häd vil uf dr.
- Friedel* Aber d Muetter loht mi umsomeh gspüre, ich seig do en Chnächt und werdi öppe nüd meh welle gälte.
- Susi* D Muetter wird gly gnueg en anderi Meinig übercho vom Egger. Zeig au e chli Giduld.
- Friedel* Solang dä umen isch, find ich mich nümme z rächt. Entschlossen. Susi, ich möcht am liebschte ewäg. — Uf em Riedberg hett's vorläufig Arbet gnueg und de Grossvater wurd mich nuch as guet entlöhne.
- Susi* **enttäuscht.** Friedel, worum saischt mer das ersch jetze?
- Friedel* **schwer.** Dyn Vater weiss es. Ha gmeint, er heb dr's z wüsse to.
- Susi* Nei, susch hett em gsait, ich blybi deheime. Schaut Friedel vorwurfsvoll an. De Vater wird's für sich bhalte und danke, du hebisch alles so gly vergässe.
- Friedel* **schmerzlich.** Susi!
- Susi* Weisch no, die Freud? I han nüd lang müese bättle. De Vater isch grad yverstande gsy, de chömmisch zu eus und müesisch es rächt ha.
- Friedel* Nie wird ich das dem Vater Schmuki vergässe. Aber hüt wird's mer klar. Ich mues dene zwene us em Wäg, susch chönn'ts emol lätz use cho.
- Susi* Nei, Friedel, dyn Platz isch do bi eus. Wänn d ehrli wotsch zu mer stoh, so wirsch es überwinde. I ha nüd

im Sinn i dr Wält umezfäge. **Deutet umher.** Das alles gehört emol eus zweine, wä mer is drum bekümmered. -- **Gibt Friedel die Hand.** I chumme bald wider. De dörfst nüd ab em Wäg goh. Bhüet di Gott, Friedel. **Rasch ab ins Haus.**

Friedel wie **verträumt.** Läb wohl, Susi. **Geht nach kurzem Sinnen schweren Schrittes, in die Scheune.**

Kurze Pause

7. Szene

Hansjoggi mit Hängepfeife, und Urschi aus dem Hause.

Urschi **hinten nach, bindet eine alte Schürze um, mit der sie bisweilen die Nase abreibt.** Was sött i dann hälfe?

Hansjoggi De Sprützehauptme dörfst spille.

Urschi **grinsend, gedehnt.** Aeh-- du!

Hansjoggi **gibt ihr die Kanne.** Wäm i säge «Wasser», gisch en Gutsch dri ine.

Urschi J...ä...w...o...o?

Hansjoggi **zeigt in den Kübel.** Do i das Mues.

Joggi geht auf beide Knie mit Rührkelle. Urschi sitzt am Brunnenende.

Urschi **geheimnisvoll.** Du, — häsch en au gseh?

Hansjoggi Wen?

Urschi Hä, de Schülli.

Hansjoggi **arbeitend.** Jo, zuefellig. — «Wasser»!

Urschi **schüttet.** Das isch no en Gschyde. — Dänk emol, er häd mi hüte morg e i dr Chuchi zeichnet. **Grinsend.** 's isch em grote.

Hansjoggi **missgünstig.** Jez bildsch dr öppis y?

- Urschi* Ae..., du! Er isch jo vil jünger as ich. **Joggi schiebt die Dächlikappe auf die andere Seite.** Wänn i nu wüsst, was das wär, es «Original».
- Hansjoggi* **gespannt.** Worum?
- Urschi* Hä, de Schüllli sait mer eso. **Grinst. Joggi ist betroffen.** Weisch es du?
- Hansjoggi* **kleinlaut.** Dänk nüt bsunders. — Wasser! **Bläst eine Rauchwolke von sich.**
- Urschi* **wehrt sie mit der Hand ab.** Hör uf mit dym tubäkle. Hustet, schüttet.
- Hansjoggi* No meh!
- Urschi* N..e..i.. 's wird jo z dünn!
- Hansjoggi* **fasst die Kanne, ohne dass Urschi sie loslässt und giesst.** Was wettisch du verstoh vo mym Rezäpt. Schüttet Sand aus dem Sack.
- Urschi* **grinsend.** Jeger! — Häsch jo nu e chli Sand do ine.
- Hansjoggi* Das isch e Mischig, wie's de Apitegger macht, nu grösser Quantum. rührt
- Urschi* **aufmerksam.** J...a..a?
- Hansjoggi* Dem Schmuki syn Ofe häd d Blähsucht. — Do brucht's zum Byspiel: Sandus ordinari maximum, Kalzium eventualis.
- Urschi* N..e..i!
- Hansjoggi* **wichtig tuend.** Zementika under minimum, Aquarium naturalis.
- Urschi* Jaa?! — I chönnt das nüd im Sy bha.
- Hansjoggi* Das mues halt glehrt sy, Urscheli. Bi me komplizierte Fall holed's mich, will's wüssed, dä kännt die Sach us em äffäff. — Ich hett natürli wyterstudiert, aber ebe, — **Macht mit zwei Fingern die Geste des Geldes.** Wasser!
- Urschi* **schüttet.**

- Hansjoggi* Urschi, ich chrüche hüt wellewäg 's letscht Mol i das Loch je.
- Urschi* **erstaunt.** Gohscht furt?
- Hansjoggi* **achselzuckend.** Je no de Gschäfte im Turpehandel. Säb gid jetz Gäld! **Sehr wichtig.** Und dann 's ander. **Besinnt sich plötzlich.** Nei, das bhalt i für mich. — Nu sevel säg dr, — 's wird langi Häls gäh do umenand.
- Urschi* N..e..i!
- Hansjoggi* **mit einem Auge zwickend.** Chönnt sy, das i dann no überemache. -- Zuefellig.
- Urschi* **fast besorgt.** Häsch Eini ume?
- Hansjoggi* **lacht.** Eini?!— Ganz Chuchene voll. Jedi gmögiger as di ander.
- Urschi* **wie oben.** J..a..a?
- Hansjoggi* Wänn i wider emol zu me neue Hämp und ere schöne Gravatte chumme, - mei dann!
- Urschi* **fast wehmütig, fährt mit dem Zeigfinger auf dem Kannenträger hin und her.** Weisch Joggi, — söttisch halt weniger tubäkle. — Und i wett halt dass dr d Hoor wurdisch lo schnyde und au schabe. **Vertraulich.** Für Hämper und Gravatte oder was d no bruchsch, han i s Gäld. **Wichtig.** Ich hürote nüd mit leere Hände. — Es Kassebüechli isch au do!
- Katharina* **ruft.** Urschi!
- Hansjoggi* Wasser!
- Urschi* **macht eine leichte Grimasse gegen das Haus. Schüttet Wasser.** I chumme. **Zu Joggi.** Wärisch mer nüd de Letscht. **Geht ins Haus, nachdem sie noch einmal grinsend zurückgeschaut hat.**
- Hansjoggi* **hält sich den Kopf.** Mir wird ganz schwindelig. — Hämper, Gravatte, — und dann no Gäld! — Häd me das scho erläbt, — es «Original» mit eme Kassebüechli?! **Schöpft Pflaster in einen kleinen Metallkübel.** Aber ebe, s Urschi hört au derzue. —

Verschiebt die Kappe wieder. Das sind Servitute, will s Gäld nüd rächt verteilt isch...

8. Szene

Katharina *aus dem Hause.* Hansjoggi, das goht aber en ebigi Längi mit dym Ofe.

Hansjoggi Myn Ofe, säged Dir?! — Kathri, ich wurd mi e chli schyniere, wänn dä myne ghörti.

Katharina Jä, nüd grad eso gääch!

Hansjoggi Ihr sötted halt sälber emol driume chrüüche, dänn gsächedr, worum ich afig e Täubi bin. Eis Tags gheht dä zämme. Wär no en Zuefall, wänn's kei Brouscht drus gäb.

Katharina Hör jetz uf muule! — D Fүүrschau hett dänk au öppis gsait.

Hansjoggi Dä mues halt cho, wänn ich zuefellig am Flicke bin, und nüd nohär mit em Lämpeli schnäll inezünde. — Er dänkt halt, de Schmuki, als Kumidant vom Löschezug Winkel, lös es nüd so wyt cho.

Katharina *stolz.* De Peter wird jetz «zuefeilig» Fүүrwehrhauptme! 's gid im Winkel en eigni Fүүrwehr mit ere Motorsprütze.

Hansjoggi *überrascht.* Potz Hagel! — Das wird aber kumpliziert mit titeliere. — Wie mues me Eu dänn säge?

Katharina Eifach Frau Fүүrhauptme, wie i jedem Dorf.

Hansjoggi Jä, nänei! Di andere händ ebe kei Motorsprütze. Ich wett gheisse... *Sinnt.* Frau... äh, Fүүrwehr-motorsprützehauptme.

Katharina De redscht e Dümmi!

Hansjoggi Ja, 's goht nüd eso. De Motor und d Sprütze müend füre. *Sinnt.* — Jez han is. — «Frau Motorsprützehauptme».

Katharina Tue di nüd übersinne, 's goht no es Wyli.

- Hansjoggi* Do werded jo d Stadliker chrank vor Nyd, wänn's im Winkel sevel Gäld usegheied zum modärnisiere.
- Katharina* Das choscht eus nüt. 's isch es Gschänk vom junge Egger.
- Hansjoggi* **bläst vor sich hin.** Ohä! — Also en amerikanischi Idee. — Worum söll er nüd? — In Amerika chunnt me halt immer no ring zu Gäld. **Schickt sich an, mit dem Kübel ins Haus zu gehen.**
- Katharina* De Niklaus wird au erwartet zu der hütige Sitzig.
- Hansjoggi* **bei der Treppe.** Was für e Sitzig?
- Katharina* Neime wäg em Wasser für di neu Sprütze.
- Hansjoggi* De Bärtsch bringt me mit keim Ross do abe. **Es dämmert langsam, aber nicht so weit wie im ersten Akt.**

9. Szene

- Gem'schreiber* **unter der Türe, hat die letzten Worte Joggi's gehört.** Syni Opposition nützt em nüt. 's isch e halbamtliche Sach. **Bleibt oben stehen.**
- Hansjoggi* **noch unten.** Gemeindschryber, Ihr sind nüd emol meh «halbamtlich». Di meischt Zyt hocked der uswärts und i de Wirtschaft, statt uf dr Kanzlei. **Geht die Treppe hinauf, der Gemeindschreiber kommt herunter. Joggi berührt unauffällig mit dem Kübel die Hose des Gemeindschreibers. Es soll natürlich eine trockene Masse, ev. Mehl, am äussern Rand des Kübels sein.**
- Gem'schreiber* **unten, betrachtet die Hose.** Cochon! (spr. Ggoschschon)
- Hansjoggi* Bong Schuur, Ggoschschon. **Ab ins Haus.**
- Katharina* **mit einem Blick auf die Hose.** Lönd's trochne; ich bürschte's nohär wäg.
- Gem'schreiber* Mit därigem Gsindel mues me sich hüt umenand schloh!

Katharina I wott en au nümme. Sid der bim Niklaus schafft, isch em wenig dra gläge. Und drnäbet häd er e Gelle.

Gem'schreiber **ist zum Tor geschritten.** Si chömmed.

9. Szene

Egger, Viktor, Schmuki, von links hinten. Nach der Begrüssung bilden Egger, Schmuki und Katharina eine Gruppe am Brunnenende. Egger auf der Bank. Der Gemeindeschreiber zieht Viktor seitwärts zur Nische und übergibt ihm ein Schreiben zu lesen. Darüber wird still gesprochen.

Katharina Grüezi Viktor. — Gueten Obig Egger. Sind willkomme. **Zu Egger.** Nei au, händ Ihr wider zwäget, wä me dänkt, wie's gstanden isch mit eeh. Das freut mi jetz!

Egger **mit einem Stock.** Danke, danke, Kathri. — Ja, settig Wunder gschehd wenig. 's isch e schweri Sach gsy, aber i han s Gottvertroue nie verlore. **Sitzt am Brunnenende.**

Katharina Gälled, das hilft mit

Schmuki Dörscht wider ässe was susch?

Egger Nei, nei. — Myn Mage isch chlyner worde um es Stück. So nohdinoh, sait de Dokter, werdi's ganz normal. I mues no hübscheli tue, ebe nüd zvil uf s Mol,

Katharina Aber es Gläslü alte Rote dörf me doch serviere?

Schmuki Ganz en guete Vältliner.

Egger Das isch mer nüd verbote.

Katharina **zu Schmuki.** Ihr gönd doch is hinder Stübli?

Schmuki Ja. Mer wänd ellei sy.

Katharina Dänn will i de Wy go bsorge. **Schreitet zur Treppe.**

Egger **zu Katharina.** Ihr händ jetz scho au Arbet meh as gnuet bis s Töchterli wider chunnt.

- Katharina* **schaut zurück.** Aber eus isch wöhler eso. Ihr wüessed jo worum. **Egger nickt. Katharina ab ins Haus.**
- Egger* **schaut zum Hundehaus.** Wie goht's dym Hund?
- Schmuki* E langwyligi Gschicht. E Närkeentzündig syg's. De Gmür wott nüd ha, dass i göng go luege, das Tier heb Heiweh.
- Egger* **nickt.** Isch de Chnächt au neime ume?
- Schmuki* I han em im Fäld usse Arbet gäh, nu das er enand nüd verkömmet.
- Egger* I hett aber Luscht, mit dem Bürschtli so under vier Auge emol z rede.
- Schmuki* **ausweichend.** Lohsch en besser i Rueh. De würscht nüt usrichte.
- Egger* **steht auf.** 's wär um's probiere z ue.
- Schmuki* Mir wüessed sälber nüd rächt, ob's sech meh um s Susi drähet oder um die ander Gschicht. **Gehen nach links.**
- Egger* Wie de Viktor seit, um beides.
- Schmuki* 's wird sich dänn zeige. Drum hä mer s Susi für e Zyt zum Tildi gschickt. **Bei der Nische.**
- Gem'schreiber* Papa Egger, do han i vorläufig de prinzipiell Bricht vom Städliker Gmeindrot. **Ueberreicht das Schreiben.**
- Egger* **liest mit Schmuki zugleich.** Guet gmacht, Gmeindschryber. **Zu Schmuki.** Das müend mer dem Bärtsch ghörig under d Nase ha.
- Viktor* **zu Egger.** Dä wird nüd erschyne.
- Schmuki* Das han i zum vorus gwüsst.
- Egger* 's tuet au gar nüt zur Sach. D Hauptsach isch, das mer en yglade händ.
- Gem'schreiber* D'accord, (spr. daggor)Papa Egger.
- Egger* Wänn d Gmeind hüt scho prinzipiell yverstande isch mit em neue Fүүrweiher, so weiss sie au sicher, dass mer s Wasser müend vom Ried her leite.
- Schmuki* Aber s Ried ghört halt dem Niklaus.

- Viktor* 's sind keini Wasserrächt verbrieft.
- Gem'schreiber* Nüd di gringscht Adütig.
- Schmuki* Sobald's zum Verchauf oder zur Verpachtig chunnt, gid's bim Eid en Prozäss. Lueged dänn.
- Egger* De Füürweiher wird vom Gricht als wichtiger taxiert. 's Wasser blybt im Ried wie's isch.
- Viktor* **zu Schmuki.** Bi nere Entwässerig sind neui Ablaufkanäl nötig, die wurded aber euses Projäkt finanziell unmöglich mache.
- Gem'schreiber* Tres bien! (spr. trä biän) Drum, mini Herre, mues eusi neui Füürwehrformation sofort feshti Gstalt übercho. — Sobald e Firma um e Konzässion ychunnt für e Grossusbütig im Moorbode, wär vo dr Fährwehr, das heisst vo dr Gmeind, Ysprach z'erhebe gägen e Abwässerig vom Ried.
- Viktor* Und mit dem wurd dem Bärtsch en Strych dur d Rächmig gmacht.
- Schmuki* **steht rechts ausser der Laube.** 's Gschäft wurd sich halt verschloh. 's chund wider e Zyt, wo niemer meh Turpe chaufft, drum verlid's kei langi Tänz.
- Egger* **klapft Schmuki auf die Schulter.** Guet errote, Peter. De Gmeindschryber und ich händ's eso mitenand usgheckt. Das goht dure.
- Der Gemeindeschreiber sitzt so am Tisch, dass er gegen das Tor von Viktor gedeckt ist.**

11. Szene

- Detektiv von rechts hinten, schaut sich um.**
- Schmuki* **gewahrt ihn.** Gueten Obe. **Tritt zu ihm.** Cha me mit öppis diene?
- Detektiv* **kommt etwas nach vorn. Nickt Gruss gegen Egger und Schmuki.** Ihre Chnächt heisst Friedel?
- Schmuki* Ja, dä isch bi mir.

- Detektiv* Ich sött em e persönlichi Mitteilig vo sym Grossvater mache.
- Schmuki* Er schafft do hine rächts im Fäld.
- Detektiv* Danke, dänn find en scho. **Geht zurück.**
- Schmuki* **folgt ihm bis vor das Tor.** Wä me dörf froge. Wird 's Moor verchaufft?
- Detektiv* Das isch e reini Aglägeheit vom Bärtsch. Ich han nu d Analyse z mache.
- Schmuki* Wie stoht's mit dr Undersuechig?
- Detektiv* S Material lyt na i dr Astalt, aber ich glaube, dass es für e Grossusbütig nüd in Frag chunnt. **Die Andern horchen auf.** Jedefall wär d Rändite zweifelhaft.
- Schmuki* So, so, ase. — De Bärtsch wär hüt zu mir yglade wäg ere Füürwehraglägeheit. Ich han gemeint, Sie bringed en Bscheid von em.
- Detektiv* Nüt vo dem. Dä Ma intressiert sich au gar nüd, was i dr Wält usse gaht. Dä wird sy Hütte ersch nach em Tod verlah. — Adie mitenand. **Ab rechts hinten.**
- Schmuki* Uf Widerseh. **Kommt zurück.** Händ er's ghört?
- Egger* Mer hetted also eismols en andere Wind. Umso besser für eus.
- Viktor* Das isch vielleicht nu e Finte vo dem Agänt, oder was er trybt, um eus yzschüchtere. — Passed uf. — Zerscht weft ich emol wüsse, was er dem Chnächt z säge häd.
- Gem'schreiber* Attention! (spr. Attanssion) Ich will Eu ufchläre. **Selbstgefällig.** Won ich gwüsst han, dass de Herr Steiner öppedie im Chrüz logiert, bin ich alli Abig go en Schoppe trinke. — Geschter han en troffe und 's isch zu me Jässli cho. — Ganz näbeby han ich das Thema Moorbode azoge und em wäg em Wasser de Tüfel a d Wand häre gmalet. Under anderem, es seiged scho vil sich im Dorf cho informiere. Sobald's aber gwüsst hebed, was für Schwirigkeite mit dem Handel verbunde sind, hebed's gar nümme bigehrt, in Berg ufe zlaufe. **Die andern sind erstaunt.**

Egger An Eu isch würlkli en Avikat verlore gange.

Schmuki **lachend.** Bim Eicher wohr. Ufs Yfädle verstoht si keine eso. **Bei der Treppe.** Chömmed is Stübli. **Der Gemeindeschreiber ist inzwischen aufgestanden und geht mit Schmuki ins Haus.**

Egger **noch unten, zu Viktor auf der Treppe.** Gsehscht jetze. Am Aend isch di ganz Kumedi, wo mir da drus mached, umesusch und s Gäld zum Tüfel.

Viktor **barsch.** Zahlsch es du oder ich?

Egger Gäld isch Gäld! — Ich han scho gnueg usegheit für dich! — Was bruched mir e Motorsprütze für die paar Hüser, wo me oben ine nüd emol häre und füt chann mit so me Gschüüch!

Viktor Hettisch das fröhner sölle säge. De bisch doch defür gsy bis hüt. Worum häsch keis Mulufta?

Egger **erbost.** De redscht uflätig und dumm!

Viktor Vo dir han i wellewäg nüt gschyds geahrt!

Egger Aemel s fuulänze nüd!

Viktor Meinscht, ich seig hei cho, um dir de Chnächt zmache?

Egger Entweder foscht a schäffe, oder chasch wider goh!

Viktor Das loh mer nu eimol säge. **Rasch ab ins Haus.**

Egger **allein, bedrückt.** Myn Gott, was mues i mit dem Uguet no erläbe! — Wär i doch im Spitol nümme vertwachet, so wüsst i vo allem nüt meh!

Hansjoggi mit Pflasterkübel aus dem Hause

12. Szene

Egger **in Freundlichkeit umschlagend.** Lueg au, de Joggi! Bisch uf dr Stör?

Hansjoggi Ja, die Zyt bin i e chli vil verstört.

Egger Wie meinscht?

- Hansjoggi* **geht zum grossen Kübel.** Ueberall sött me sy, und das chann i nüd. Aber won i hi chumme, isch e Souerei.
- Egger* **geht zu ihm.** Häsch vil z tue?
- Hansjoggi* **die Arbeit bisweilen unterbrechend.** Aehm.
- Egger* Was macht de Niklaus; isch er gsund?
- Hansjoggi* **achselzuckend.** Jo, für sys Alter.
- Egger* Hett en scho gärn wider emol gseh. — Mer händ en doch äxtra yglade zu däre Sitzig.
- Hansjoggi* Jäso, wäg dr Sprütze.
- Egger* **erstaunt.** Du weisch es scho?
- Hansjoggi* **lächelnd.** Ganz zuefellig. — Mich nimmts Tüfels wunder, wäge was. — Sid de Viktor furt gsy isch, hät's doch nie meh brännt.
- Egger* **stutzt.** Joggi, du redscht unvorsichtig.
- Hansjoggi* Sakermänt abenand, wie söll i's dann säge? — 's häd eifach zuefellig nie brännt.
- Egger* Eso stimmt's. Aber mit em Viktor syner Abreis dörfsch es nüd zämmehänke.
- Hansjoggi* Guet, dann hänked mer's wider ab.
- Egger* Bisch immer no en Spassvogel.
- Hansjoggi* Aehm.
- Egger* Los Joggi, Du gsehsch de Niklaus jetz meh as susch.
- Hansjoggi* Natürli.
- Egger* Weisch, es lyt mer eifach dra, mich mit em z versöhne; dass mer Beid eusi Rueh chönnted finde. — Du kännscht jo die Gschicht.
- Hansjoggi* De Bärtsch redt nie meh devo.
- Egger* **lächelnd.** Das freut mi scho, vo dir so öppis z ghöre. VILLECHT isch er doch no uf anderi Gidanke cho. — Was meinscht, no em Fyrabig, — so under Liecht, — wurd's am wenigschte uffalle, es Bsüechli z mache.
- Hansjoggi* **achselzuckend.** E chli vil uf s Mol.

- Egger* Frog en doch. — Ich meine, — nüd eso diräkt — vo mir us. Verstohsch?
- Hansjoggi* **schlau, macht mit der Kelle Kreiselbewegungen.** Ja, ja,... äh, indiräkt, — eifach andersch rede as mer dänkt.
- Egger* **lächelnd.** Bisch en Diplomat. — Mer wurd dr's nüd agseh. **Nimmt ein Geldstück aus der Weste.** Do häsch öppis zu me Schoppe.
- Hansjoggi* **lehnt ab.** 's Trinkgäld isch bi mir abgschafft, 's goht alles nach em Stundeloh.
- Egger* Wie meinscht das?
- Hansjoggi* Wänn ich's zuefellig fertig bringe, dass de Bärtsch Eu ine loht, dänn isch das meh as en Schoppe wert.
- Egger* So en Gschäftsgeischt hett ich dir nie zuetrouet.
- Hansjoggi* Bim eine geischteds halt fröhner, bim andere spöter.
- Egger* **geht zur Treppe.** So isch es. — Du brichtisch mer also.
- Hansjoggi* So bald is weiss.
- Egger* **auf der Treppe.** Aber s blybt under eus. **Drückt den Finger auf den Mund.**
- Hansjoggi* Kä Frog. — Servus Egger.
- Hansjoggi* **allein, wirft mit Schwung die letzte Kelle Pflaster in den Metallkübel.** Versöhne, häd er gsait. **Lachend.** Worum au nüd? Jetz wär e Glägeheit, gäll Egger, wo's es wurd verlyde, e chli z hüüchle, wä mer chönnt es Gschäft deby mache. — Du bisch lätz gwicklet, wänn d meinscht, de Moorbode sig hüt feil. **Sinnt vor sich hin.** Die Freud sött mer em egetlech, mache, de Berg ufe z chyche und für eus gäb's öppis z gigele. — D Hütte tüe mer dänn verrigle. 's wär eifach zuefellig niemer ume gsy. **Steht auf, lachend.** Woll, das gid e Mordschalberei, aber... **Macht wieder Kreiselbewegungen.** nüd eso diräkt vo mir us, verstoscht, Egger. **Ab ins Haus.**

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch